

Bezugspreis:
 Monat 1,20 RM, drei Monate 3,60 RM, halbes Jahr 7,20 RM, ein Jahr 12,00 RM, für den Postweg nach Deutschland monatlich 1,30 RM, Ausland 1,40 RM, vierteljährig 4,20 RM, halbes Jahr 7,20 RM, ein Jahr 12,00 RM.
Verlag u. Druckerei:
 Halle (Saale), Saug 2-44.
 Gedruckt von 7/8 morgens bis 5 Uhr nachmittags.
 Verlagsnummer Nr. 1047.
 Leipzig Nr. 161a.

Volkswacht

Sozialdemokratisches Organ

Anzeigenpreis:
 Die Zeilenpreise sind nach dem Platz und dem Inhalt verschieden.
 Die ersten 10 Zeilen kosten 1,00 RM, die folgenden 0,80 RM.
 Die ersten 10 Zeilen kosten 1,00 RM, die folgenden 0,80 RM.
Schiffvermittlung:
 Halle (Saale), Saug 2-44.
 Geschäftsnummer 1047.
 Geschäftsnummer 1047.
 Geschäftsnummer 1047.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torquau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Für ein neues Preußen!

Auf zur Wahl!

Die Entscheidungsfunde des preussischen Volkes ist gekommen!
 In freier, gleichem Recht kann das Volk zum erstenmal sein Geschick selbst in die Hand nehmen.
 Beispiellos war die Schmach des preussischen Volkes!
 Auf dem vollendetsten System der politischen und sozialen Unterdrückung baute sich ein glänzender Herrschaftsapparat der bestehenden Klassen auf!
 Junkertum und Schwerindustrie trugen das Königtum auf ihren Schultern.
 Das Königtum vergalt diese Fürsorge, indem es durch die preussische Militär- gewalt die Arbeiterklasse knebelte, aufschwankte Junker und Schlotbarone ein williges und ausbeutungsfähiges Proletariat erzielten!
 Die Krone selbst nahm ihre Rechte vom „Himmel“, von „Gottes Gnaden“, während sie die politischen Rechte der Bevormundeten an den Vestig knüpfte.
 Das Dreiklassenwahlrecht sicherte den Millionären und den Wohlhabenden alle Macht; die Massen des schaffenden Volkes blieben einflusslos.
 1848 hatte sich das Volk das allgemeine, gleiche Wahlrecht erobert. Das ver- suchte Verbrechen der Hohenzollern entriß es ihm wieder mit Gewalt. 70 Jahre hat das Joch des Dreiklassen-, „rechtes“ den Nacken des Volkes wund geschuert. Nun ist es abgeschüttelt.
 Aber mit Königtum, Militarismus und Dreiklassenrecht hat man jahrzehntelang den brutalsten Verwaltungsbureaucratismus ausgebaut. Der ist noch nicht zu- sammengebrochen! Noch herrscht er in Staat, Provinz und Gemeinde. Hier hat sich nichts geändert!
 Schafft sich das preussische Volk keine sozialistische Volksvertretung, so bleiben die alten Machtfaktoren eine drohende Gefahr!

Von unten herauf muß Preußen jetzt geschaffen werden!
 Ein neues Preußen muß entstehen!
 Nach so viel Schmach und Not muß sich das preussische Volk den freiesten Staat der Welt errichten!
 In Preußen liegt der Schwerpunkt für das ganze deutsche Volk!
 Preußen beherrscht die Verkehrswege, die Wasserwege, die Erdschätze, den Boden! Ungeheure Wirtschaftsmacht ist in Preußen konzentriert.
 Diese Kräfte müssen schleunigst sozialisiert werden!
 Preußen hat die Kulturfaktoren in seiner Hand. Die Schule, die Volks- erziehung, die Universität, die Kirche, die Gerechtigkeitspflege.
 Die schaffenden Volksmassen pochen an die Tore! Aufgemacht! Das Volk heischt Bildung, heischt Wissen, heischt Kultur für sich! Kein Bildungsvorrecht für den Besitz! Kein Wissensmonopol für die Reichen! Gerechtigkeit und Kultur für alle!
 In preussischer Gewalt ist die Gemeinde! Die Stadtverwaltungen waren und sind Herrschaftsorganisationen für die Wohlhabenden, die Grundbesitzer, die Haus- wirts. Egoistische Klassenvertretung hat die Kommune zur Rabenmutter für die Schaffenden, für die Arbeiter, für die Armen gemacht. Die Gemeinde muß jetzt zum gegenwärtigen Faktor geformt werden, unter dem Wohnungskultur, Gesundheits- pflege, Fürsorge jeder Art gedeiht.

Ingeheure Aufgaben!

Keine kann gelöst werden, wenn sich das Volk nicht die vollen demokratischen Rechte sichert.
 Die Unabhängige Sozialdemokratie ruft die schaffenden Massen zur Wahl.
 Männer, Frauen, Soldaten!

Wahrhafte Demokratie und konsequenter Sozialismus sind die Erlösungsfaktoren des preussischen Volkes.
 Beides ist nur verbürgt und gesichert in der Unabhängigen Sozialdemokratie.
 Zum Siege der Kandidaten der Unabhängigen Sozialdemokratie vereinigen sich die Stimmen der Massen.

Das schaffende Volk wählt Lüste Hennig!

Auferstehung des Militarismus.

Durch einen Erlass des Kriegsministers über die Regelung der Kommandogewalt hat die Regierung Oberst-Scheidemann erneut betonen, daß sie nicht gewillt ist, den Forderungen der reformulierten Arbeiter und Soldaten Meinung zu lauschen. Sie auf dem Konzeß der Arbeiter und Soldaten Deutschlands ausgeübt oder Hamburger Punkte sind durch den Erlass des Kriegsministers illusorisch gemacht. Statt die Rechte der Sol- datenrechte auszubauen und zu befestigen, wird den Soldatenräten das Rückgrat gebrochen.
 In allen wichtigen Fragen haben sie nichts mehr zu sagen. Sie sind ein bloßes Dekorationsstück geworden. Alle Macht liegt wieder ausschließlich bei den Offizieren.
 Die Ausbildung der Kommandogewalt, die nach den Vorschriften des Militärgesetzes lediglich in den Händen der Vorgesetzten liegen sollte, wird dem Kriegsminister übertragen. Seinen Verfügungen haben alle Vorgesetzten unbedingt Folge zu leisten. Die Abfassung der Kommandoscheine, durch die allein die Beiräumung des Militärischen unmittelbar be- stätigen sollte, wird nur insofern durchgeführt, als man den Vorgesetzten die Abfassung wegnimmt, dafür bekommen sie als Vorgesetzten die Aufsicht über den linken Modem. Es bleibt also im Grunde genommen beim alten. Denn es ist für den Soldaten unmöglich, ob er Abfertigung oder Zustreifen am Modem zu brauchen hat. Das ganze zweifelhafte Spiel der Oberst-Scheidemann-Regierung wird aber am Harten er- zeugt durch die

vorlegt, da ihnen das Recht auf Gegenzeichnung genommen worden ist. Jedes selbständige Arbeiten ist den Soldatenräten verboten. Sie haben nicht das Recht, Führer abzuwählen oder auszuscheiden. Sie können sich lediglich über die Vorgelegten beschweren. Da dann die beherrschenden „Vorgesetzten“ ent- scheiden, weiß man, was Befehlshaber bedeuten.
 Die Forderung des Militärgesetzes, nach der die Soldaten auf der Basis gegenseitigen Vertrauens ihre Führer selbst zu wählen haben, ist von der Regierung völlig mißachtet worden. Statt dessen wird eine neue Offiziersliste ergriffen. Diese Liste wird ihren eigenen Geist, ihren eigenen Willen haben. Verleihen und gebunden, das wird der Geist des neuen Militarismus sein. Nach ein paar Wochen und der republikanische Militarismus wird sich von dem laizistischen Militarismus nur noch wenig unter- scheiden.
 Die Soldaten und die Arbeiter erfahren hier wieder, wie die Regierungsozialisten die Revolution und die Demokratie ver- stehen. Für die Revolution gibt es nur eine Gefahr, das ist die Gefahr einer Militärdiktatur. Oberst-Scheidemann- ment in den Händen der bürgerlichen Offiziersliste ist. Einzig Tages wird dies Gewaltinstrument die Grundgesetze der Revolution befristet haben. Der preussische Militarismus ist noch nicht tot, die Regierungsozialisten beleben ihn wieder.
 Wähler! Keine Stimme den Regierungsozia- listen!

Gemeindewahlen bis 2. März!

Anführung der Kommunalvertretungen.
 Berlin, 24. Januar. Die preussische Regierung erläßt mit Gesetzeskraft eine Verordnung über das Gemeindewahl- recht. Die Mitglieder der Gemeindevertretungen werden in allgemeinen, unmittelfachen und geheimen Wahlen nach dem Grundsatze der Verhältniswahl gewählt. Jeder Wähler hat eine Stimme. Wahlberechtigt und wählbar sind alle im Besitz der deutschen Reichsbürgerrechte befindlichen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben und im Ge- meindebezirk seit sechs Monaten ihren Wohnsitz haben. Die gegenwärtigen Gemeindewahlberechtigten werden ausser Acht. Die Verwaltungen haben an einem Sonntag bis spätestens zum 2. März 1919 zu erfolgen.

Der Wahnsinn der Sieger.

Die Waffenstillstandsbedingungen, die die Ententege- rungen Deutschland auferlegt haben, sind von ungeheurer Härte. All das, was die deutschen imperialistischen Regie- rungen der von ihnen unterworfenen Bevölkerungen angeden haben, das rufen jetzt die imperialistischen Regierungen der Entente am deutschen Volk. Die brutale Haltung, die der französische Republikall Deutschland gegenüber, untersteht sich in nichts von der brutalen Haltung, die die deutschen Militärs in West-Sibirien gegenüber dem sozialisti- schen Rußland eingenommen haben.
 In dieser Situation muß mit aller Schärfe betont werden, daß der Imperialismus der Ententeländer Deutschland so beschaffen will, daß es in wirtschaftliche Notmühsigkeit von den Kapitalisten der Ententeländer geraten soll, die die Enttückung einer sozialistischen Republikall Deutschland verhindern wollen. Das muß hinausgeschrien werden, damit es die Völker, und namentlich die Arbeiter in England und Frankreich, vernehmen. Dazu gehört, daß bei den Waffenstillstandsbedingungen den imperialistischen Vorkämpfern der Entente nicht die Vertreter der alten Gewerkschaften aus Deutschland, nicht Erzhäber und Ge- nossen entgegenzutreten, sondern sozialistische Vorkämpfer.
 Dazu gehört vor allem, daß den Vätern der Entente die Heber- geung beigebracht wird, daß es ein sozialistisches Deutsch- land ist, das von den Sozialpolitikern der Entente, den Lloyd George und Clemenceau, dem Poincaré und Koch be- droht wird. Dazu gehört, daß ein Ende gemacht wird mit der Annäherung der Rechtssozialisten an das Völkertum, daß in Deutschland wahrhaft sozialistische Politik ge- trieben wird. Hilfe für Deutschland kann angeht das Wohl- wohnens der in dem Auftreten und in den Forderungen der Ententeunterhändler zum Ausdruck kommt, nur von den Völkern in England und Frankreich kommen. Oder glaubt man etwa, daß sie sich dafür begeistern werden, einen bürge- rlich-plutokratischen Republikall Deutschland zu Hilfe zu kommen?

Die Einberufung der Nationalversammlung für den 6. No- vember nach Weimar wird von den Sozialdemokraten als ein Hindernis angesehen und wird nicht beachtet.

Eine Koalitionsregierung?

Die Freiheit führt folgendes aus:

Die Betrachtung des Wahlergebnisses zeigt, daß Deutschland sozialistisch ist. Wäre das Proletariat einzig, ja hätten die rechtssozialistischen Führer auch nur seit dem 9. November eine Politik verfolgt, die die Staatsoberfläche in sozialistische Parteien nicht noch mehr verliert hätte, dann wäre eine feste sozialistische Mehrheit in der Nationalversammlung das selbstverständliche Ergebnis gewesen. Aber auch jetzt ist der Sozialismus in der Nationalversammlung und in noch höherer Maße im Volke selbst so stark, daß er allein die Grundlage für die Regierungspolitik abgeben kann.

Das ist aber nicht die Meinung dieser Regierung. Es deutet das Wahlergebnis in dem Sinne, daß ihre Aufgabe beendet sei. Die sozialistische Regierung soll verschwinden und an ihre Stelle eine Koalitionsregierung treten, die sich aus rechtssozialistischen und bürgerlichen Demokraten zusammensetzt. Man weiß es dieser Regierung an, wie froh sie ist, ihrer Verantwortlichkeit entgehen zu können, wie sie selbst nach Weimar fliehen möchte. Angst vor sozialistischem Mut ist ihr Kennzeichen.

Ueber die Politik einer solchen Koalitionsregierung braucht nicht viel gesagt zu werden. Schon die rechtssozialistischen Führer haben diese Politik getrieben, die man als sozialistisch bezeichnen kann. Siegen sie erst mit den Demokraten zusammen in der Regierung, dann würde die bürgerliche Demokratie über den Inhalt der Politik entscheiden und nicht die Sozialisten, dann wäre an die Umwandlung der bürgerlichen in die sozialistische Gesellschaft zunächst nicht zu denken.

Wir meinen, eine solche Politik widerspricht den Interessen der gesamten Arbeiterklasse Deutschlands.

Wir stehen unbedingt auf dem Boden der Demokratie. Wir halten nach wie vor jede Volksherrschaft und jede förmliche Revolutionsmacht für verfehlt. Wir erkennen die Notwendigkeit der Erhaltung des Staatssystems an, in seinen Funktionen der Überwachung und der Kontrolle der Betriebe und der Durchführung der Sozialisierung. Wir lehnen es aber ab, alle politische Gewalt den Vätern zu übertragen. Diese steht unserer Meinung der vom ganzen Volke gewählten Vertretung zu.

Über auf dem Boden der Demokratie stehen, heißt noch nicht, sich auf dem Boden des parlamentarischen Arestsystems stellen. Das Schicksal des Sozialismus kann nicht davon abhängen, daß in Folge schlechter Führung, menschlicher unglücklicher Umstände, eines, wie es sich herausstellt, monarchischen Wahlrechts ein paar Monate zur Majorität fehlen. Es ist keine Verleugung der Demokratie, wenn eine Regierung, die allein die Dinge meistern kann, hinter der Majorität der Bevölkerung steht, also eine wirklich sozialistische Regierung, die die Unterwerfung des ganzen Proletariats gesehen würde, die Geschäfte weiterführt. Auch in normalen Zeiten könnte so beschaffen werden.

Nest handelt es sich um die Nationalversammlung, die zur Erfüllung ganz bestimmter Aufgaben gewählt ist: zur Schaffung einer Verfassung, zur Erledigung der dringendsten Staatsergegnisse, vielleicht noch des Friedensschlusses. Es ist nicht einzuergern, warum eine sozialistische Regierung vor Durchführung dieser Aufgaben das Mandat, das sie von der Revolution erhalten hat, einfach neuverwerfen sollte. Die amnestierten Frauen können in der Nationalversammlung durch Majoritätsentschlüsse gefestigt werden, die die Demokratie anerkennen muß. Aber über die Zusammenziehung der Regierung kann erst das ordentliche Parlament entscheiden, das auf Grund der neuen Verfassung zusammenberufen werden muß. Was dahin müßte eine sozialistische Regierung und der Zentralrat im Amt bleiben.

Dies um so mehr, als eine Koalitionsregierung absolut regierungsunfähig wäre. Man gebe sich doch ihrer Zänschung hin! Glaubt man denn, daß die Arbeiterklasse, die nach dem Zusammenbruch des alten Wahlrechtssystems endlich zum Bewußtsein ihrer Macht gekommen ist, zurück gehen würde, wie das Bürgertum wieder mit Hilfe der rechtssozialistischen Führer politisch und ökonomisch in den Sattel gelegt wurde? Wären die Arbeiter, Oberst und Landbesitzer wirklich ein, daß die Arbeiter nun etwa auf die Sozialisierung verzichten müßten? Wenn sie eine Spur politischer Bewußtsein besitzen, müßten sie sich doch fragen, daß die Widerstand gegen den Sozialismus, den eine solche Koalitionsregierung leisten würde, nur die unheilvollsten Folgen haben könnte.

Wenn der sozialistische Neuaufbau nicht von der Zentrale aus vernünftig, aber auch mit aller Energie in Angriff genommen wird, dann wird sich — und da werden alle Frieden und selbst die Gewaltenteilung eines Noths, nichts daran ändern — die Arbeiterklasse nicht zurückfallen lassen, überall selbst vorgehen. Und dann können wir nicht Sozialismus, sondern einen wirtschaftlichen Syndikalismus, der ein Hindernis wäre.

Die Koalitionsregierung würde ja versuchen, mit allen Gewaltmitteln dem entgegenzutreten. Aber das würde nur bedeuten, daß die deutsche Wirtschaft vollends ruiniert, neue Wirren heraufbeschworen, der Widerstand verweigert wird. Wenn die Oberst, Edelmann und Landbesitzer meinen, ihrer Regierung durch Veranlassung von Bürgerlichen größere Sicherheit geben zu können, die sozialistische Revolution verhindern und in aller Ruhe die rein demokratischen Ertragsergebnisse festlegen zu können, dann geben sie sich einem schmerzlichen und verhängnisvollen Irrtum hin. Diese Politik würde nur neues Unheil heraufbeschwören, die Kämpfe in der Arbeiterklasse selbst noch erbitterter gestalten und die Gefahren der Gegenrevolution in nächste Nähe rücken.

Die rechtssozialistischen Führer aber können und wollen nicht zurück. Dazu ist ihre eigene Denkhaltung schon zu verdinglicht. Gegen die Freigabe des Sozialismus, die noch schmerzlicher und verhängnisvoller ist als alles, was bisher geschehen ist, gibt es nur ein Mittel, das ist der Widerstand der Arbeitermassen selbst. Sie selbst müssen auf den Plan treten und ihre Sache führen. Sie selbst müssen verhindern, daß der Sozialismus wieder als Trümpfe in die Hand gespielt werden.

Wohlgemerkt es nicht zu spät, aber die Entscheidung steht unmittelbar bevor. Die Politik, die jetzt nötig ist, kann nicht von der bisherigen Regierung vertreten werden. Das Proletariat braucht neue energiegelbe Männer, die sich nicht vor der Verantwortung scheuen, die nicht vor der Revolution davonlaufen, sondern die ungelösten Probleme zu lösen und zu überwinden verstehen. Das Proletariat muß einig werden, soll nicht seine Unmöglichkeit für schwerere Niederlage führen. Es muß einig sein, um die Macht, die ihm zu eng werden droht, festhalten zu können. Es muß protestieren gegen den Versuch, dem Bürgertum die Möglichkeit zu geben, gegenüber den ungelösten sozialistischen Parteien zuerst den Scheiterrichter zu spielen und in nicht langer Zeit den bestehenden Staat...

Wir Unabhängigen Sozialdemokraten erheben mit allem Nachdruck die Forderung, die Politik der rechtssozialistischen Führer und wir a r n e n alle Arbeiter, ihnen auch noch auf diese Bahn, die zum Abgrund führt, zu folgen.

Der „Krieg am Rhein“.

Durch Vermittlung des Rechtsanwalts geht uns folgende Erklärung des Gen. A. Debour zu:

Im Berliner Tageblatt vom Sonntag, 19. Januar, also dem Wahltage, veröffentlicht Herr Verwarder Debour, der ehemalige imperialistische Staatssekretär und jetzige demokratische Nationalversammlungsmann, einen Artikel „Im was es geht“. Er sucht darin nachzuweisen, daß nur eine bürgerliche, oder mindestens halbbürgerliche - halbsozialdemokratische Regierung in Deutschland eine Ordnung schaffen könne, die die Entstehung eines neuen Krieges mit einer Dauerfrist von 10 Jahren in Verhinderung des Bestehens angestrebt wird, er die Unabhängigen Sozialdemokraten vor, daß sie

„überhaupt nicht die Leute wie Debour bulden, der im Bunde mit Liebknecht und den russischen Volkswölfen den Krieg am Rhein wieder aufnehmen wollte“.

Diese Behauptung des Herrn Debour, ich hätte die Absicht, im Bunde mit den russischen Volkswölfen den Krieg am Rhein wieder aufnehmen zu wollen, ist eine Verleumdung. Als durch die Zeitungen die Nachricht verbreitet wurde von Seiten einiger Volkswölfe, sei ein solcher Gedanke vorgebracht worden, habe ich den Mann sofort auf das entscheidende zurückgewiesen, schon um demselben, da auch nicht die entfernteste Möglichkeit für seine Verleumdung gegeben ist. Aber abgesehen davon: ich verneine, daß ich selbst habe während der letzten Jahre im Reichstag für die schamloseste Verhöhnung des Krieges, im Gegensatz zu den sämtlichen bürgerlichen Parteien, so oft mich einigete, daß es mirlich von einem ungewöhnlich hohen Maße von Unverfrorenheit zeugt, wenn einer der neuwählenden Reichstagsdemokraten den Versuch macht, mich als Kriegsförderer zu verächtlichen. Ganz besonders widerwärtig berührt aber diese Anpassung des ehemaligen Kolonialimperialisten, weil sie ein

Gegner der Demokratie! Feinde der Sozialisierung!

Das sind die bürgerlichen Demokraten!

Beweis:
Der Führer der bürgerlichen Demokraten, Herr Debus, hat im verflochtenen preußischen Landtage das jetzt für Frauen und Männer geltende Wahlrecht abgelehnt!
Die Unabhängigen Sozialdemokraten stellen den Antrag: Gleiches Wahlrecht für Männer und Frauen vom 20. Jahre an. Der Antrag wurde von allen bürgerlichen Parteien einstimmig niedergeworfen. Herr Debus und sämtliche „demokratischen“ Fortschrittler stimmten dagegen!
Keine bürgerliche Partei wollte den Frauen und Männern das Wahlrecht vom 20. Jahre an geben!
Das ist die „Demokratie“ der „Deutscher Demokraten“!

Und die Sozialisierung?

Der Kandidat der Demokratie, Prof. Adershalben, hat laut Bericht der Saalezeitung in öffentlicher Versammlung erklärt:

Jetzt ergeht eine Sozialisierung nicht anständig. Vollends nicht die des Vergnügens. Für die Deutsche demokratische Partei liegt keine Veranlassung vor, die Verwirklichung des Vergnügens zu betreiben.

Nein, wahrlich nicht! Denn die bürgerlichen Demokraten sind die Partei der Kapitalisten! Sie vertreten die Interessen der Kohlenbarone! Der Landbesitzerband der Industriellen hat in Antrag seine fahernden Mittelglieder anzufernen, der Sozialisierung einen Damm entgegenzusetzen durch Gebührentückung der Demokratie!

Die Kapitalisten und Kriegsgewinnler wollen Preußen zur fette Weide für die Milchkühe machen. Die „Deutsche demokratische Partei“ ist ihre Partei!

Schaffendes Volk! Keine Stimme den Gegnern der wahren Demokratie! Keine Stimme den Feinden der Sozialisierung!

Wählt Unabhängige Sozialdemokratie!

gegeben ist von dem feindlichen Völkern, sich bei der Entente fest zu machen durch Anschließung der sozialistischen Revolutionäre.

Wein schmählich ermordeter Freund Liebknecht ist nicht mehr in der Lage, Herrn Debour's fahernden Mittelglieder anzufernen, der Sozialisierung einen Damm entgegenzusetzen durch Gebührentückung der Demokratie! Die Kapitalisten und Kriegsgewinnler wollen Preußen zur fette Weide für die Milchkühe machen. Die „Deutsche demokratische Partei“ ist ihre Partei!

Berlin (im Gefängnis), den 19. Januar 1919.

Gen. A. Debour.

Der Vorstoß des Herrn Debour hat noch eine allgemeine Symptomatische Bedeutung. Angst vor dem seit der Revolution überkommenen Verfall der sozialistischen Erhebung des Proletariats vorbereitet und schließlich in den Novembertagen hienach durchzuführen haben werden von den gegenwärtigen Nachhabern mit den schälimsten Mitteln ihrer reaktionären Propaganda versucht. Es kann nicht erwidert werden, daß Debour, ins Gefängnis geworfen, und da darf ein Vertreter des Finanzkapitals und des greiflichen Imperialismus, ausgedehnt der ehemalige Finanz-Minister Debour es wagen, den Unabhängigen Sozialdemokraten darüber zu machen, daß sie Debour „in ihren Fesseln zu befreien“.
Die Gegenrevolution allein mit der Schärfe der Hölle-Plutonium den sozialistischen Arbeiter Deutschlands alles diesen zu können!

In Obersachsen ist die Zahl der Streikenden von 80000 am Donnerstag auf 15000 am Freitag zurückgegangen.

Oderberg, die schließliche-bühmliche Grenzhaltung ist von den Tschachen nach blutigem Kampfe besetzt worden.

General v. Winterfeldt ist von der Leitung der Hoffenstamm-Kommission in Spaaz zurückgetreten, um gegen die angeführte französische Regierung eine Mission zu beauftragen, um die Unabhängigen Sozialdemokraten zu proklamieren.

Die sozialen Kämpfe in England

werden immer größer und heftiger. In den meisten Industriegebieten sind die Arbeiter in Streik. Die Arbeiterforderungen kommen immer näher an die Sozialisierung heran. Jetzt hat die Regierung Lord George bringen aus Paris zurück, damit er mit den Führern der Gewerkschaften Unterhandlungen führen soll. Die Zahl der in der Bewegung beteiligten Arbeiter und in den Betriebsbetrieben Streikenden beträgt bereits 750000.
Die Arbeiter beginnen, mit dem Kapitalismus abzurechnen!

In Portugal soll wirklich die „Monarchie ausgerufen“ worden sein. Klabbon sei in den Händen der Monarchisten, auch die Flotte habe für Manuel gemeuert. Manuel fällt sich aber noch im Verborgenen.

In Liebenbürgen streifen 32000 Bergarbeiter und alle Staatsbeamten. Der Streik richtet sich gegen die Staatsbeamten der Rumänen.

Anerkennung der Revolution.

Paris, 24. Januar. In dem Vorschlage Wilson über die russische Frage geht es wirklich. Der Vertreter der alliierten Mächte erkennen die Revolution ohne Vorbehalt an.

Sofort praktische Schulreform!

Ein Schulreformer schreibt uns:

Die endgültige Schulreform, die auf der Einbeziehung der Arbeiter beruhen muß, wird noch Kämpfe und Heftigkeit erfordern. Inzwischen muß sofort in Richtung auf das Ideal praktisch der Weg der Reformen beschritten werden. Schon jetzt muß die Richtung der Schulreform in revolutionären Sinne vorgenommen werden, ihr Grundgedanke muß sein: nicht das größere Kapital gibt Anrecht auf höhere Bildung, sondern die größere Begabung, die höheren Fähigkeiten, die größeren intellektuellen Kräfte des Schülers. Schon jetzt ist es möglich, mit der Durchsicht dieses Prinzips sofort Schritt zu machen. Folgende Maßregel ließe sich erwägen:

Nach Aufhebung der drei Vorstufen der höheren Volksschulen entsprechenden Klassen der Vorklassen oder Mittelschulen müßten besonders begabte Schüler, deren Auswahl von einer Examinationskommission auf Vorschlag des Schülers, schon jetzt werden müßte, in die Sexta der höheren Schulen übergeführt werden. Die Schulgebühren für diese Begabten hätte natürlich der Staat zu zahlen. Man könnte auf diese Weise auch die übermäßig gefüllten Klassen der Volksschulen etwas entlasten. Vielleicht empfiehlt sich auch die Überführung von Kindern, insoweit der unteren als auch der mittleren Klassen in die entsprechenden der Bürger- und Mittelschulen nach diesem Prinzip.

Eine solche Maßregel würde als Beginn der Reformen gewiß bedeuten und von der bisher im Bildungswesen so bitter überverteilten Klasse der „Mittelkinder“ als ein Beweis der Anerkennung der Revolution angesehen werden. Man muß leider feststellen, daß es bringen solcher Beweise bedarf. Wenn man sich zur Durchführung dieses Vorschlages entschließt, darf es sich natürlich nicht nur um wenige Einzel- und Ausnahmefälle handeln. Die Bestimmungen über die Aufnahme von Kindern in die höheren Schulen müßten natürlich dahin gehen, daß in einem möglichst umfassenden Maße Überführungen der Begabten in höhere Schulen stattfinden.

Man könnte gegen die Maßregel geltend machen, daß eine große Anzahl Arzthilfen in der höheren Schulen große Kosten verursachen würden. Das darf kein Argument sein. Die geringsten Anstöße für die Erhaltung des bestehenden Systems fallen weg. Das ist ein der Neuliste der Revolution. Die Staatsmittel müssen für das Volk, nicht gegen die Arbeiter verwendet werden. Am Ende ist noch zu bedenken, daß mit Durchführung dieser Maßregel im großen Maße die Trennung der Schichten, die in unteren Schichten durch seinen Rückgang nicht nur in der Bildung, sondern auch in der Berufswelt und Befehl nicht mehr für die Anordnung der vom Menschen repräsentierten Werte bestimmend sein, sondern das Können und die Fähigkeiten. Dr. M. S.

Verhegung.

Die bürgerliche Presse hat vier Kriegsblößen lang die Wähler gegeneinander achert. Sie hebt auch heute noch. Wir Sozialisten, die wir den „feindlichen“ Völkern die Hand zum Frieden reichen, werden von diesen hegeheiten Zeitungen für erlich und für nachlässig erklärt. Die Entenwölfer, behaupten sie, haben über unsere Verleumdungspolitik und dachten nur an den Frieden.

Die englischen Arbeiter (und an die richten wir uns) in Wahrheit gewonnen sind, das zeigt der Bericht eines deutschen Vorkämpfers, der nachdem er auf Befehl der deutschen Regierung ein Schiff nach England gefahrt hatte, quer durch England haben mußte. Es heißt da:

„Keine Zeitungsart ist so widerföhrlich, kein böses Wort so unaufrichtig, kein englische Volk so schlecht, als wir, wie wir irreführend wurden. Auf dem Bahnhof und den Bahnhöfen nach Capo Fluvio hörten wir von den Leuten, daß gefahrt wurde.“ Wir müßten es den deutschen Arbeitern und Soldaten doch anrechnen, daß sie es gewollt sind, die der Welt den Frieden gebracht haben und die ganze Welt für die besten Arbeiter und Soldaten zu Dank verpflichtet. Während unserer Anwesenheit in England wurde für uns nichts mehr gefahrt. Das war ein Mittel eines ihnen feindlichen Volkes sind, daß man uns nicht fähigen „Werke und Dadaarbeiten, die doch sonst nicht mehr feinfühler sind haben und mehr durch Worte noch bedürben irgendwo befragt. Dem deutschen Volke nicht man seine Schuld an den Krieg gebe. Nur diejenigen, die den Krieg verurteilt haben, wollen man auch ihrer gerechten Strafe entgegengeführt wissen.“

Dies fürchtet die bürgerliche Presse furchtlich. Und deshalb hebt sie weiter die Arbeiter gegeneinander.

Was kosten die Soldaten- u. Arbeiterräte?

Gar nichts im Reich, zu dem, was der Krieg täglich verschlingt. Gar nichts im Vergleich zu dem, was uns die 2 regierenden Kaiserfamilien in Deutschland kosteten. Es ergibt sich:

	im Jahre:	am 1 Tage
Wilhelm II.	21 200 000 M.	58 082 M.
König von Bayern	6 865 734	18 110
König von Sachsen	4 091 456	11 909
König von Württemberg	2 400 000 M.	6 576
Großherzog von Baden	1 796 188	4 968
Großherzog von Hessen	1 410 000	3 919
Großherzog von Braunschweig	1 125 398	3 088
Großherzog von Sachsen-Weimar	1 020 000	2 794
Großherzog von Oldenburg	665 000	1 808
u. v. a.	u. v. a.	u. v. a.

Der Kriegsausbruch stimmten in Preußen Zentrum, Konservativen und Liberale für Erhöhung der Zölle und stimmten sich den Zusehens, daß es dem Steuerzahler zutiefst ist.

Wähler, die Republik ist billiger als das Kaiserium.

Aus der Provinz.

Wie wird morgen gewählt?

Die am morgigen Sonntag vorzunehmende Wahl zur Deutschen Landesversammlung findet in denselben Stunden (von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends) und in denselben Orten (in 1400 Gemeinden) wie am letzten Sonntag (am 2. d. d. d.) statt. Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen (also auch Garköche, Papieren usw.), die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben und in dem betreffenden Wahlbezirk wohnen. Es sei noch besonders hervorgehoben, dass die Wahlberechtigung die morgigen Wahlen von allen Parteien und Gruppen unabhängig ist. Die Stimmzettel für die Reichstags- und Landesparlamenten sind die Stimmzettel für die Reichstags- und Landesparlamenten. Die Stimmzettel genau daraufhin prüfen, ob er an erster Stelle trägt den Namen

Demis.

Kreis Mansfeld.

Über die am morgigen Sonntag stattfindende Wahl zur provisorischen Landesversammlung beruht noch vielfach Unklarheit. Es ist eine vollständig neue Wahl und betrifft die Angelegenheit des preussischen Staates. Es muß beachtet werden, dass die Wahlberechtigung nicht mit dem Sonntag beginnt, sondern am Montag ansetzt. Wer nicht zur Wahl geht, fördert die Interessen der Gewerkschaften. Die Arbeiterklasse, welche sich niemand von den abgewählten Abgeordneten fürchten darf, ist zu beachten. Jede Wahl ist ein Akt der Selbstbestimmung und jeder Wähler hat auch diesmal die Pflicht von 9 Uhr an zur Wahl zu gehen. Die Wahllokale zu besuchen und die Stimmzettel zu wählen. Wahllokale zu besuchen und die Stimmzettel zu wählen. Wahllokale zu besuchen und die Stimmzettel zu wählen.

Für die Kriegsblinden!

Der Bezirks-Arbeits- und Soldatenrat teilt mit: Der Soldatenrat zur Mansfeld hat 2000 Reichsmark an die in der Landesversammlung wohnenden Kriegsblinden zur Verfügung gestellt. Alle hierfür in Frage kommenden Personen wollen sich mit einer Bescheinigung ihres nächsten Arbeitgebers oder Soldatenrates über die Kriegsverletzung sofort schriftlich melden. Die Bescheinigung des Soldatenrates (Schloß 3, 1. u. 2. Stock) zu holen. Die Bescheinigungen werden am Montag (10. d. d.) abgeholt. Die Bescheinigungen werden am Montag (10. d. d.) abgeholt. Die Bescheinigungen werden am Montag (10. d. d.) abgeholt.

An die Landarbeiter und -arbeiterinnen!

Die Landarbeiter des Saalkreises und des Kreises Mansfeld werden darauf aufmerksam gemacht, daß dem Deutschen Landarbeiter-Bund der Reichstags- und Landesparlamenten die Wahlberechtigung zu teilen. Die Wahlberechtigung für den Saalkreis ist am Sonntag, den 2. Februar, in Halle stattfindende Delegiertenversammlung für alle Landarbeiter und -arbeiterinnen des Saalkreises nach Stellung nehmen soll. Eine nähere Bekanntmachung über die Bescheinigung des Reichstags- und Landesparlamenten wird in der nächsten Nummer des Saalkreises veröffentlicht. Die Bescheinigung des Reichstags- und Landesparlamenten wird in der nächsten Nummer des Saalkreises veröffentlicht. Die Bescheinigung des Reichstags- und Landesparlamenten wird in der nächsten Nummer des Saalkreises veröffentlicht.

Der Lotse und sein Weib.

17) Roman von Jonas Lie. (Kadett. verb.)
Vierzehntes Kapitel.
Als die Fimo das letzte Mal aus Arendal fuhr, hatte sie nur einige Mann ihre alten Bekanntschaften. Um das Frühlingsfest fanden sich damals, wie wohl auch jetzt, nicht wenig Leute aus den Fischerdistrikten des Westlandes ein, um sich zu besichtigen. Sie kamen in ihrer Fischerkluft, von der Arbeit im Saale befeuert und bezeugt, und bringen statt der gewöhnlichen, schmalen Schiffe die runden Bauernrunden mit. Ihrem Fleiß steht der leuchtende Aufbruch, und sie erlangen nur mangelnderer Matrosen einen Platz auf Schiffen, die auf Langfahrt sind.
Soll ein Matrosen aus irgendeinem Klotz einleiten, so ist das Schicksal der Fimo das gleiche. Es war ein vierzehnjähriger Mensch mit einem rötlichen Bart und das große, alte Gesicht. Er hieß Nils Subwagan, ging unheimlich mit niedrigen, runden Armen, gleich einer tragen Schilbröte, über das Deck, und es war ihm gewohnt, zu behaupten, daß "Schiffen" in ihm liege. Dagegen sagte er, daß er ein "Schiffen" in ihm liege. Dagegen sagte er, daß er ein "Schiffen" in ihm liege. Dagegen sagte er, daß er ein "Schiffen" in ihm liege.

Der Deutsche Landarbeiterverband.

Merseburg. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Wahlkreis. Der Arbeiterrat erfüllt eine Erklärung, wonach der Magistrat folgende Forderungen des Arbeiterrates angenommen hat: Anerkennung des Arbeiterrates als die vollziehende Gewalt. Alle vom Arbeiterrat gefassten Beschlüsse sind verbindlich für die Ausführung zu bringen. Soweit der Magistrat sich nicht an dem Arbeiterrat angeschlossen hat, ist der Arbeiterrat in der Ausführung der Forderungen des Arbeiterrates (Hauptbestimmungen) als Beigeordneter im Magistrat mit Sitz und Stimme, zur Ausführung der nach Punkt 4 bezeichneten Funktionen. Alle öffentlichen Verhandlungen und Angelegenheiten der Magistrats und aller Schritte werden in der Öffentlichkeit durchgeführt. Die Angelegenheiten sind vor der Veröffentlichung dem Arbeiterrat zur Genehmigung vorzulegen. In allen öffentlichen Kommissionen ist je ein Mitglied des Arbeiterrates als Kontrollorgan auszuwählen.

Querschnitt. Bei einer Besichtigung am Donnerstag vier Personen beim Verleihen von Reichsmark an die in der Landesversammlung wohnenden Kriegsblinden zur Verfügung gestellt. Alle hierfür in Frage kommenden Personen wollen sich mit einer Bescheinigung ihres nächsten Arbeitgebers oder Soldatenrates über die Kriegsverletzung sofort schriftlich melden. Die Bescheinigung des Soldatenrates (Schloß 3, 1. u. 2. Stock) zu holen. Die Bescheinigungen werden am Montag (10. d. d.) abgeholt. Die Bescheinigungen werden am Montag (10. d. d.) abgeholt.

Merseburg. Die Angelegenheiten der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.
Merseburg. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Merseburg. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Merseburg. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Merseburg. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Heraus!

Leute, raus aus den Quartieren!
Raus aus den Quartieren!

Merlei.

Merlei. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Merlei. Neben dem Zustand der Fernbahn Halle-Merseburg wird vom Publikum lebhaftes Interesse gefast. Das Umbauen der Gleise ist dringend notwendig. Auch die Erneuerung der Wagen muss, falls die Fahrpläne nicht rechtzeitig ausgearbeitet werden, sehr zu beklagen sein. Die Beschäftigten können zu vielen Arbeiten sehr gut Verwendung finden.
Merseburg. Nach der Ermittlung der Wahlresultate. Für die Feststellung des Wahlergebnisses am kommenden Sonntag ist eine Änderung eingetreten. Das vorläufige Wahlergebnis werden die Wahlberechtigten in den einzelnen Wahlbezirken des Saalkreises Merseburg noch am Abend dem Landratsamt hier mitteilen. Damit wird eine frühere Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erzielt.

Rohland-Orchester.

Einer werten Einwohnerschaft von Halle und Umgegend, Heben Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. Februar d. J. mein Orchester an Herrn Richard Seifert, Bayrischer Musikmeister, käuflich überlassen werde.

Herrn Musikmeister Seifert geht infolge seiner bisherigen langjährigen, erfolgreichen künstlerischen Tätigkeit ein besonders guter Ruf als Kapellmeister voraus, so daß ich mein Unternehmen in beste Hände gebe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen herzlich danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger freundlichst zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll Franz Rohland, u. Geleitstr. 20 u. Fernsprecher 2567.

Unter höflicher Bezugnahme auf obige Anzeige gestatte ich mir die ergebene Bitte auszusprechen, mich in meinem neuen Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Ich werde stets eifrigt bestrebt sein, mit meinem neuen

Seifert-Orchester

wirklich gute künstlerische Konzerte zu bieten. Ich halte mein Orchester gleichfalls zu allen sonstigen in Frage kommenden Veranstaltungen empfohlen und werde immer für gute Besetzung besorgt sein.

Hochachtungsvoll Richard Seifert, Bayrischer Musikmeister, Geleitstraße 20. Fernsprecher 2567.

Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.

Zahle für Lumpen, Wolle, Knochen, Papier sowie Rosshaare und Felle höchste Tagespreise. Alles für Heereszwecke. Hole auf Wunsch auch selber ab.

Paul Günther, Rohprodukten, Taubenstr. 3, Tel. 6178. Alles wird streng reell gewogen!

Kaninchenfelle Hasenfelle

käufen zu Höchstpreisen u. nehmen zum Zurücken an Gebr. Dangelowitz, 4321 Felthausung, Fischerplan 2.

Gummi-Absätze wieder am Lager. E. Kertzoher, Leipzigerstr. 80. Poststr. 6. Urlichstr. 43. 4618

Frack- und Gehrock-Verleih Ernst Tyrroff, Herren-Moden, Gr. Ulrichstrasse 45, 1.



Irrigatoren (Spal-Kannnen) in allen Preislagen, Gummi-Schläuche, Damen-Binden, or. Auswahl, Leibbind., Verbandstoffe (Priodens-wort), Mull, Flanel, Tritkol-schlauch, Diakon-, Benders (Ideal-Binden, Spül-apparate, Spül-pipen, Gummi-Bottelstoffs.

C. Klappenbach, Gr. Ulrichstrasse 41. Hoch-Kaalenberg. 4119



Kopfbedeckungen, Ohrläden, Gürtelartikel, Knallbonbons, Orden, Säber usw. für Mastenteste, Narrenabende und humoristische Vereins-veranstaltungen in großer Auswahl. Händler Rabatt.

Bock & Füssl,

Gründerstr. 29. Tel. II.

Sommer-Umpresshüte!

Die Stroh- und Filzhat-Fabrik Franz Zenk, Kleiner Berlin 2, Ecke Sternstrasse, Fernsprecher 3428.

empfehlen sich für die bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison zum Umpressen in großer Auswahl auf das Beste. 4650

Alle Arten von Hüten

werden nach neuesten, geschmackvollsten Formen umgearbeitet, umgähnt, gepresst, gewaschen oder gefärbt. Vorlagen in den letzten Modestufen für Frühjahr und Sommer sind fertig gestellt. Ich bitte meine verehrliche Kundschaft im Interesse rascher Lieferung, mir ihre Umpresshüte jetzt schon zum Umarbeiten zu übergeben. Ich bin namentlich in der Lage, die Anfertigung solcher Hüte in kürzester Zeit vorzunehmen und sichere tadelloser Ausfall u. erstklassige, fachmännische Ausführung zu.

Zweiggeschäfte und Annahmestellen:
Leipzigerstrasse 8, Gr. Steinstr. 33, Ecke Poststr., Ecke Margaretenstr., Geistesstrasse 15, Merseburgerstr. 161, Adler- u. Apotheke, Ecke Königstrasse.

Böttchererl A. Hoske

Merkestr. 5 Brunoswarte 23 Vestf. Str. 32
Größtes Lager von Waschgefäßen aller Art. Reparaturen dauerhaft und billig. Freies Abholen und Zutreten. Eigenes Geschäft über Land. 4124

Haararbeiten

aller Art, Zöpfe in allen Farben und Preislagen, garantiert Naturhaar. Unübertroffen in Preis und Qualität. +2885
Fr. Pludra, Hallorenstr. 5, II.

Flechten, Wunden.

offene Füsse, Krampfadern, heilsamer als mit oft überraschend. - Veier Philipp's Salbe. Preis 1.50 und 3.50 M. erhältlich in Apotheken. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogen-Laboratorium, Sattelmehnen-Rominten, 126

Ansichts-Postkarten

Die Volks-Buchhandlung.

U. S. P. D. Sozialdemokratischer Verein für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 29. Januar 1919, abends 7 Uhr, im „Volkspark“, Burgstraße 27:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Die Aufgaben des Parteitagés.
Referent: Redakteur Genosse Hennig.
2. Wahl der Delegierten zum Parteitag.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich.
Der Vorstand.

Achtung! Achtung!
Industriearbeiter von Bitterfeld u. Umg.
Dienstag, 28. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant „Höhenzollern“.

Öffentl. Gewerkschafts-Versammlung.
1. Vortrag des Bezirksleiters Kollegen Wilhelm Bornmann, Betreff: über: Stellungnahme der nächsten Zukunft der Arbeiter der Industrie.
2. Diskussion. 3. Berichtsbereich.
Das Erscheinen sämtlicher Kollegen und Frauen, ist wegen der wichtigen Tagesordnung erwünscht.
Die Ortsverwaltung der Maschinen- und Feiler.

Kranken-Versicherungsverein des Maurergewerks u. verw. Berufsgen.
Halle (Saale) und Umgegend.
Sonntag, 23. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokale Goldene Kette, Alter Markt.

Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Kassenbericht. 2. Vorstandswahl. 3. Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Möbel

hauptsächlich Schlafzimmer-Einrichtungen, bestehend aus: Schrank mit oder ohne Spiegel, Waschkommode nach, 2 Bettstellen, 6 teilige Aufsch-Nachtschränken liefern wir in jeder Preislage auch Küchen in vielen Farben und Mustern von Mk. 250 bis 1250.
Grosse Auswahl in einzelnen Möbeln. Regelm. wöchentliche oder monatliche Ratenzahlungen, die möglichst nach Wunsch der Käufer festgesetzt werden.

Eichmann & Co., Halle (Saale), Größtes Waren- und Möbel-Kredithaus, Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

Ziegelei-Abbruch

Unter-Seufenthal - Stat. Esbyrg - gegenüber der Ziegelei. Sorten zu verkaufen: 100 000 Mauersteine, 40 000 Dachziegel, 200 000 Bruchsteine, 50 000 halbe Mauersteine, 20 000 u. 30 000 Balken, Sparren, Rahmen- und Eisenholz, 1000 u. 2000 Bretter u. Bohlen, ca. 100 Stiegeisen, 20 000 kompl. betriebstaugliche maschinelle Ziegeleinrichtungen, wie: Dampfhebel, Dampfmaschine, Mühle u. Dampfpumpe, -Wagen, ca. 300 u. 400 (500 mm) 4 Räder, 3 Eisenwagen, 3 Handwagen, 10 Stück Holzkarren u. Eisenkarren, ca. 20 000 Stiegeisen, 2000 u. 3000 u. 4000 u. 5000 u. 6000 u. 7000 u. 8000 u. 9000 u. 10 000 u. 11 000 u. 12 000 u. 13 000 u. 14 000 u. 15 000 u. 16 000 u. 17 000 u. 18 000 u. 19 000 u. 20 000 u. 21 000 u. 22 000 u. 23 000 u. 24 000 u. 25 000 u. 26 000 u. 27 000 u. 28 000 u. 29 000 u. 30 000 u. 31 000 u. 32 000 u. 33 000 u. 34 000 u. 35 000 u. 36 000 u. 37 000 u. 38 000 u. 39 000 u. 40 000 u. 41 000 u. 42 000 u. 43 000 u. 44 000 u. 45 000 u. 46 000 u. 47 000 u. 48 000 u. 49 000 u. 50 000 u. 51 000 u. 52 000 u. 53 000 u. 54 000 u. 55 000 u. 56 000 u. 57 000 u. 58 000 u. 59 000 u. 60 000 u. 61 000 u. 62 000 u. 63 000 u. 64 000 u. 65 000 u. 66 000 u. 67 000 u. 68 000 u. 69 000 u. 70 000 u. 71 000 u. 72 000 u. 73 000 u. 74 000 u. 75 000 u. 76 000 u. 77 000 u. 78 000 u. 79 000 u. 80 000 u. 81 000 u. 82 000 u. 83 000 u. 84 000 u. 85 000 u. 86 000 u. 87 000 u. 88 000 u. 89 000 u. 90 000 u. 91 000 u. 92 000 u. 93 000 u. 94 000 u. 95 000 u. 96 000 u. 97 000 u. 98 000 u. 99 000 u. 100 000 u. 101 000 u. 102 000 u. 103 000 u. 104 000 u. 105 000 u. 106 000 u. 107 000 u. 108 000 u. 109 000 u. 110 000 u. 111 000 u. 112 000 u. 113 000 u. 114 000 u. 115 000 u. 116 000 u. 117 000 u. 118 000 u. 119 000 u. 120 000 u. 121 000 u. 122 000 u. 123 000 u. 124 000 u. 125 000 u. 126 000 u. 127 000 u. 128 000 u. 129 000 u. 130 000 u. 131 000 u. 132 000 u. 133 000 u. 134 000 u. 135 000 u. 136 000 u. 137 000 u. 138 000 u. 139 000 u. 140 000 u. 141 000 u. 142 000 u. 143 000 u. 144 000 u. 145 000 u. 146 000 u. 147 000 u. 148 000 u. 149 000 u. 150 000 u. 151 000 u. 152 000 u. 153 000 u. 154 000 u. 155 000 u. 156 000 u. 157 000 u. 158 000 u. 159 000 u. 160 000 u. 161 000 u. 162 000 u. 163 000 u. 164 000 u. 165 000 u. 166 000 u. 167 000 u. 168 000 u. 169 000 u. 170 000 u. 171 000 u. 172 000 u. 173 000 u. 174 000 u. 175 000 u. 176 000 u. 177 000 u. 178 000 u. 179 000 u. 180 000 u. 181 000 u. 182 000 u. 183 000 u. 184 000 u. 185 000 u. 186 000 u. 187 000 u. 188 000 u. 189 000 u. 190 000 u. 191 000 u. 192 000 u. 193 000 u. 194 000 u. 195 000 u. 196 000 u. 197 000 u. 198 000 u. 199 000 u. 200 000 u. 201 000 u. 202 000 u. 203 000 u. 204 000 u. 205 000 u. 206 000 u. 207 000 u. 208 000 u. 209 000 u. 210 000 u. 211 000 u. 212 000 u. 213 000 u. 214 000 u. 215 000 u. 216 000 u. 217 000 u. 218 000 u. 219 000 u. 220 000 u. 221 000 u. 222 000 u. 223 000 u. 224 000 u. 225 000 u. 226 000 u. 227 000 u. 228 000 u. 229 000 u. 230 000 u. 231 000 u. 232 000 u. 233 000 u. 234 000 u. 235 000 u. 236 000 u. 237 000 u. 238 000 u. 239 000 u. 240 000 u. 241 000 u. 242 000 u. 243 000 u. 244 000 u. 245 000 u. 246 000 u. 247 000 u. 248 000 u. 249 000 u. 250 000 u. 251 000 u. 252 000 u. 253 000 u. 254 000 u. 255 000 u. 256 000 u. 257 000 u. 258 000 u. 259 000 u. 260 000 u. 261 000 u. 262 000 u. 263 000 u. 264 000 u. 265 000 u. 266 000 u. 267 000 u. 268 000 u. 269 000 u. 270 000 u. 271 000 u. 272 000 u. 273 000 u. 274 000 u. 275 000 u. 276 000 u. 277 000 u. 278 000 u. 279 000 u. 280 000 u. 281 000 u. 282 000 u. 283 000 u. 284 000 u. 285 000 u. 286 000 u. 287 000 u. 288 000 u. 289 000 u. 290 000 u. 291 000 u. 292 000 u. 293 000 u. 294 000 u. 295 000 u. 296 000 u. 297 000 u. 298 000 u. 299 000 u. 300 000 u. 301 000 u. 302 000 u. 303 000 u. 304 000 u. 305 000 u. 306 000 u. 307 000 u. 308 000 u. 309 000 u. 310 000 u. 311 000 u. 312 000 u. 313 000 u. 314 000 u. 315 000 u. 316 000 u. 317 000 u. 318 000 u. 319 000 u. 320 000 u. 321 000 u. 322 000 u. 323 000 u. 324 000 u. 325 000 u. 326 000 u. 327 000 u. 328 000 u. 329 000 u. 330 000 u. 331 000 u. 332 000 u. 333 000 u. 334 000 u. 335 000 u. 336 000 u. 337 000 u. 338 000 u. 339 000 u. 340 000 u. 341 000 u. 342 000 u. 343 000 u. 344 000 u. 345 000 u. 346 000 u. 347 000 u. 348 000 u. 349 000 u. 350 000 u. 351 000 u. 352 000 u. 353 000 u. 354 000 u. 355 000 u. 356 000 u. 357 000 u. 358 000 u. 359 000 u. 360 000 u. 361 000 u. 362 000 u. 363 000 u. 364 000 u. 365 000 u. 366 000 u. 367 000 u. 368 000 u. 369 000 u. 370 000 u. 371 000 u. 372 000 u. 373 000 u. 374 000 u. 375 000 u. 376 000 u. 377 000 u. 378 000 u. 379 000 u. 380 000 u. 381 000 u. 382 000 u. 383 000 u. 384 000 u. 385 000 u. 386 000 u. 387 000 u. 388 000 u. 389 000 u. 390 000 u. 391 000 u. 392 000 u. 393 000 u. 394 000 u. 395 000 u. 396 000 u. 397 000 u. 398 000 u. 399 000 u. 400 000 u. 401 000 u. 402 000 u. 403 000 u. 404 000 u. 405 000 u. 406 000 u. 407 000 u. 408 000 u. 409 000 u. 410 000 u. 411 000 u. 412 000 u. 413 000 u. 414 000 u. 415 000 u. 416 000 u. 417 000 u. 418 000 u. 419 000 u. 420 000 u. 421 000 u. 422 000 u. 423 000 u. 424 000 u. 425 000 u. 426 000 u. 427 000 u. 428 000 u. 429 000 u. 430 000 u. 431 000 u. 432 000 u. 433 000 u. 434 000 u. 435 000 u. 436 000 u. 437 000 u. 438 000 u. 439 000 u. 440 000 u. 441 000 u. 442 000 u. 443 000 u. 444 000 u. 445 000 u. 446 000 u. 447 000 u. 448 000 u. 449 000 u. 450 000 u. 451 000 u. 452 000 u. 453 000 u. 454 000 u. 455 000 u. 456 000 u. 457 000 u. 458 000 u. 459 000 u. 460 000 u. 461 000 u. 462 000 u. 463 000 u. 464 000 u. 465 000 u. 466 000 u. 467 000 u. 468 000 u. 469 000 u. 470 000 u. 471 000 u. 472 000 u. 473 000 u. 474 000 u. 475 000 u. 476 000 u. 477 000 u. 478 000 u. 479 000 u. 480 000 u. 481 000 u. 482 000 u. 483 000 u. 484 000 u. 485 000 u. 486 000 u. 487 000 u. 488 000 u. 489 000 u. 490 000 u. 491 000 u. 492 000 u. 493 000 u. 494 000 u. 495 000 u. 496 000 u. 497 000 u. 498 000 u. 499 000 u. 500 000 u. 501 000 u. 502 000 u. 503 000 u. 504 000 u. 505 000 u. 506 000 u. 507 000 u. 508 000 u. 509 000 u. 510 000 u. 511 000 u. 512 000 u. 513 000 u. 514 000 u. 515 000 u. 516 000 u. 517 000 u. 518 000 u. 519 000 u. 520 000 u. 521 000 u. 522 000 u. 523 000 u. 524 000 u. 525 000 u. 526 000 u. 527 000 u. 528 000 u. 529 000 u. 530 000 u. 531 000 u. 532 000 u. 533 000 u. 534 000 u. 535 000 u. 536 000 u. 537 000 u. 538 000 u. 539 000 u. 540 000 u. 541 000 u. 542 000 u. 543 000 u. 544 000 u. 545 000 u. 546 000 u. 547 000 u. 548 000 u. 549 000 u. 550 000 u. 551 000 u. 552 000 u. 553 000 u. 554 000 u. 555 000 u. 556 000 u. 557 000 u. 558 000 u. 559 000 u. 560 000 u. 561 000 u. 562 000 u. 563 000 u. 564 000 u. 565 000 u. 566 000 u. 567 000 u. 568 000 u. 569 000 u. 570 000 u. 571 000 u. 572 000 u. 573 000 u. 574 000 u. 575 000 u. 576 000 u. 577 000 u. 578 000 u. 579 000 u. 580 000 u. 581 000 u. 582 000 u. 583 000 u. 584 000 u. 585 000 u. 586 000 u. 587 000 u. 588 000 u. 589 000 u. 590 000 u. 591 000 u. 592 000 u. 593 000 u. 594 000 u. 595 000 u. 596 000 u. 597 000 u. 598 000 u. 599 000 u. 600 000 u. 601 000 u. 602 000 u. 603 000 u. 604 000 u. 605 000 u. 606 000 u. 607 000 u. 608 000 u. 609 000 u. 610 000 u. 611 000 u. 612 000 u. 613 000 u. 614 000 u. 615 000 u. 616 000 u. 617 000 u. 618 000 u. 619 000 u. 620 000 u. 621 000 u. 622 000 u. 623 000 u. 624 000 u. 625 000 u. 626 000 u. 627 000 u. 628 000 u. 629 000 u. 630 000 u. 631 000 u. 632 000 u. 633 000 u. 634 000 u. 635 000 u. 636 000 u. 637 000 u. 638 000 u. 639 000 u. 640 000 u. 641 000 u. 642 000 u. 643 000 u. 644 000 u. 645 000 u. 646 000 u. 647 000 u. 648 000 u. 649 000 u. 650 000 u. 651 000 u. 652 000 u. 653 000 u. 654 000 u. 655 000 u. 656 000 u. 657 000 u. 658 000 u. 659 000 u. 660 000 u. 661 000 u. 662 000 u. 663 000 u. 664 000 u. 665 000 u. 666 000 u. 667 000 u. 668 000 u. 669 000 u. 670 000 u. 671 000 u. 672 000 u. 673 000 u. 674 000 u. 675 000 u. 676 000 u. 677 000 u. 678 000 u. 679 000 u. 680 000 u. 681 000 u. 682 000 u. 683 000 u. 684 000 u. 685 000 u. 686 000 u. 687 000 u. 688 000 u. 689 000 u. 690 000 u. 691 000 u. 692 000 u. 693 000 u. 694 000 u. 695 000 u. 696 000 u. 697 000 u. 698 000 u. 699 000 u. 700 000 u. 701 000 u. 702 000 u. 703 000 u. 704 000 u. 705 000 u. 706 000 u. 707 000 u. 708 000 u. 709 000 u. 710 000 u. 711 000 u. 712 000 u. 713 000 u. 714 000 u. 715 000 u. 716 000 u. 717 000 u. 718 000 u. 719 000 u. 720 000 u. 721 000 u. 722 000 u. 723 000 u. 724 000 u. 725 000 u. 726 000 u. 727 000 u. 728 000 u. 729 000 u. 730 000 u. 731 000 u. 732 000 u. 733 000 u. 734 000 u. 735 000 u. 736 000 u. 737 000 u. 738 000 u. 739 000 u. 740 000 u. 741 000 u. 742 000 u. 743 000 u. 744 000 u. 745 000 u. 746 000 u. 747 000 u. 748 000 u. 749 000 u. 750 000 u. 751 000 u. 752 000 u. 753 000 u. 754 000 u. 755 000 u. 756 000 u. 757 000 u. 758 000 u. 759 000 u. 760 000 u. 761 000 u. 762 000 u. 763 000 u. 764 000 u. 765 000 u. 766 000 u. 767 000 u. 768 000 u. 769 000 u. 770 000 u. 771 000 u. 772 000 u. 773 000 u. 774 000 u. 775 000 u. 776 000 u. 777 000 u. 778 000 u. 779 000 u. 780 000 u. 781 000 u. 782 000 u. 783 000 u. 784 000 u. 785 000 u. 786 000 u. 787 000 u. 788 000 u. 789 000 u. 790 000 u. 791 000 u. 792 000 u. 793 000 u. 794 000 u. 795 000 u. 796 000 u. 797 000 u. 798 000 u. 799 000 u. 800 000 u. 801 000 u. 802 000 u. 803 000 u. 804 000 u. 805 000 u. 806 000 u. 807 000 u. 808 000 u. 809 000 u. 810 000 u. 811 000 u. 812 000 u. 813 000 u. 814 000 u. 815 000 u. 816 000 u. 817 000 u. 818 000 u. 819 000 u. 820 000 u. 821 000 u. 822 000 u. 823 000 u. 824 000 u. 825 000 u. 826 000 u. 827 000 u. 828 000 u. 829 000 u. 830 000 u. 831 000 u. 832 000 u. 833 000 u. 834 000 u. 835 000 u. 836 000 u. 837 000 u. 838 000 u. 839 000 u. 840 000 u. 841 000 u. 842 000 u. 843 000 u. 844 000 u. 845 000 u. 846 000 u. 847 000 u. 848 000 u. 849 000 u. 850 000 u. 851 000 u. 852 000 u. 853 000 u. 854 000 u. 855 000 u. 856 000 u. 857 000 u. 858 000 u. 859 000 u. 860 000 u. 861 000 u. 862 000 u. 863 000 u. 864 000 u. 865 000 u. 866 000 u. 867 000 u. 868 000 u. 869 000 u. 870 000 u. 871 000 u. 872 000 u. 873 000 u. 874 000 u. 875 000 u. 876 000 u. 877 000 u. 878 000 u. 879 000 u. 880 000 u. 881 000 u. 882 000 u. 883 000 u. 884 000 u. 885 000 u. 886 000 u. 887 000 u. 888 000 u. 889 000 u. 890 000 u. 891 000 u. 892 000 u. 893 000 u. 894 000 u. 895 000 u. 896 000 u. 897 000 u. 898 000 u. 899 000 u. 900 000 u. 901 000 u. 902 000 u. 903 000 u. 904 000 u. 905 000 u. 906 000 u. 907 000 u. 908 000 u. 909 000 u. 910 000 u. 911 000 u. 912 000 u. 913 000 u. 914 000 u. 915 0

geschlossenen Hebergenossenschaft als Tarifvertrag die Meinung der genannten Gewerkschaft zu hören. Der der Leiharbeit arbeitenden Hebergenossenschaft und der Leiharbeitenden der Leiharbeitenden Hebergenossenschaft ist die Meinung der genannten Gewerkschaft zu hören. Der der Leiharbeit arbeitenden Hebergenossenschaft und der Leiharbeitenden der Leiharbeitenden Hebergenossenschaft ist die Meinung der genannten Gewerkschaft zu hören.

Des Weissenrotes, Gr. Ulrichstraße 44 I, bringt für die Woche vom 22. Januar bis 2. Februar zwei recht schöne Reisen: 1. Bayern, Bismarck-Denkmal mit Jagdsitz, 2. Palästina, Jerusalem.

Aus den Gerichtssälen.

Der Mord angeklagt.
Hand gefern vor dem Schwurgericht der Mauer und Hauswache Franz Wäcker und Rietleben. Er war schuldig, den Württembergischen Arbeiterführer Gustav Kretschmer zu töten. Er wurde im Dezember 1914 zur lebenslangen Zuchthausstrafe verurteilt.

Der Stimmzettel

- Der Unabhängigen Sozialdemokratie steht folgendermaßen aus:
- Hennig, Paul, Schriftleiter, Halle
 - Mehrfach, Heinrich, Schriftleiter, Erfurt
 - Windau, Joseph, Parteisekretär, Zeitz
 - Jahn, Christiane, Arbeiterfrau, Erfurt
 - Sämisch, Artur, Parteisekretär, Schkonditz
 - Kleinspahn, Johannes, Schriftsteller, Nordhausen
 - Christango, Wilhelm, Zimmermann, Eisenlohn
 - Manzel, Gustav, Kaufmann, Halle
 - Sachse, Anna, Ehefrau, Nietleben
 - Löffler, Karl, Lagerhalter, Wallhausen i. Harz
 - Stammer, Franz, Barbierherr, Bitterfeld
 - Tückhardt, Eduard, Dr. jur., Langensalza
 - Kilian, Otto, Redakteur, Halle
 - Ernst, Franz, Arbeiter, Boesenslaublingen
 - Oelbauer, Alfred, Arbeiterssekretär, Weissenfels
 - Daniel, Wilhelm, Schlosser, Morseburg
 - Koenig, Frieda, Hausfrau, Morseburg
 - Wantscheck, Friedrich, Maurer, Mansfeld
 - Bühle, Paul, Tischler, Delitzsch

Die am 23. Januar im Goldenen Hof tagende, hier beschriebene öffentliche Versammlung aller Angehörigen im Hotel, Metzhaus und Kaffeehausgewerbe nimmt den Bericht des Kollegen Saar (Verband der Gewerkschaften) über die Tarifverhandlungen mit dem Unternehmer zur Kenntnis und beschließt, den Vorschlägen der Arbeitgeber Hebergenossenschaft unter folgenden Abänderungen: 1. für Württemberg 12 Prozent, 2. Württemberg für Restaurants pro Tag 10 Mark, 3. in Geschäften, in denen besondere Ansprüche und Abkündigungen, Sprachkenntnis und Überdore gestellt werden, können entsprechende Zuschläge geltend gemacht werden. Sie beauftragt, daß die Arbeitgeber nicht zur Abkündigung des Tarifvertrages unter Einführung neuer Wochenlöhne aufzufordern könnten. Die Versammlung beschließt sich bei zu den künftigen Tarifverhandlungen alles zu tun, um eine freie Einheitsorganisation im Gewerbe zu schaffen, und erklärt, daß sie in allen Organisationsfragen Kollegen in ihren Reihen zu bilden.

Die Schöpfer als Volkshäuser.
Der hiesige Landeswohnungsinspektor, Regierungsrat Dr. Kamptzauer, wies in einer Rede über die Schaffung von Volkshäusern darauf hin, daß infolge der raschen wachsenden wirtschaftlichen Lage das deutsche Volk nur ausnahmsweise inländische sein werde, neue Volkshäuser zu bauen und daß man deshalb vorhandene Gebäude benützen müsse. Hierzu eignen sich besonders die Schlösser, in denen man vielfach die besten besten Räume für ein Volkshaus vorfindet. Je nach dem Bedürfnis der Stadt oder des Gebietes könnten darin Volkshäuser, Kassen und sonstige Aufnahmestellen und Spielräume untergebracht werden. Hier würde wohl auch Raum zur Verfügung für Arbeiterbildungsanstalten, für Eibungen, für kleinere und größere Versammlungen, und hier könnten auch die Jugendheim untergebracht werden. In seinen weiteren Darlegungen führt Dr. Kamptzauer dann aus, daß wir aber nicht allein auf die Schöpfer angewiesen sind, um Volkshäuser zu errichten, daß sich hierzu auch viele der bisherigen Kaffeehäuser, die ganz oder teilweise für andere Zwecke frei werden, und die Offizierskasernen eignen und vielfach auch noch manches hübsche verfallene Verwaltungsgebäude dieser Art wieder ausbilden werden kann. Mit den notwendig werdenden Umnänderungen könnten Kolonnenarbeiten verbunden werden, die nicht allein den Arbeitern und Bauarbeitern, sondern auch den vielfach mittellos aus dem Kriege heimkehrenden jungen Familien lohnende Beschäftigung verschaffen würden.

- Die Sitzung des Großen Arbeiterrates findet Montag abend 7 Uhr (nicht 8 Uhr) statt. Die Tagesordnung wird in der Sitzung bekanntgegeben.
- Aufschriften an den Arbeiterrat sind stets mit Namen und genauer Adressenangabe zu versehen. Anonyme Aufschriften finden in Zukunft keine Beachtung.
- Die Kollektierung ist durch eine Verfügung der Kollektivverwaltung vom 28. Januar ab abgesetzt worden: für Gewerkschaften auf 9 1/2 Uhr, für Einzel, Vereinte usw. auf 10 Uhr abends. Näheres besagt eine Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer des Volksblattes.
- Stadtheater. Dritte Sonnabend, daß die Rolle von Stambul in Szene. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr wird als Fremdenvorstellung zu ernanntigen Breiten Platzes fommliche Oper Stradella wiederholt. Sonntag abend erste Wiederholung von Wägners Oper Der arme Heinrich. Montag findet eine Aufführung von Schillers Die verurteilte Gattin statt. Dienstag Garmen. Mittwoch Der arme Heinrich. Donnerstag am ersten Male nur ein Trauerspiel, Aufbruch zum Othar Schmidt. Freitag Ueber unsere Kraft, 2. Teil, Sonnabend Bohngän.

Verein- und Veranstaltungskalender.
Volkspartei. Dritte Sonnabend, den 25. Januar, abends 8 Uhr, findet ein Konzertabend statt, ausgeführt vom Orchester-Orchester.
Sozialistischer Garten. Morgen, Sonntag, nachm. 5 1/2 Uhr, findet Sonntag der Gärten-Orchester statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 20 Pf., für Militär ohne Dienstrang vorm. 10 Pf., nachm. 20 Pf. Am Donnerstag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, veranstaltet das Trompetenchor des Feldartillerie-Regiments 75 ein Konzert mit besonders gewählter Vortragsliste.
Theater. Theater. Am Sonntag, den 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Theater des Schauspielers Gustav von Schönborn und Koppel-Gesellschaft unter der Spielleitung von Eugen Feulhaber zur Aufführung.
Schauspiel Max Walden im Volkstheater. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr findet bei kleinen Breiten die Aufführung von Viktor Gollenders Die Prinzessin vom Nil statt. Die uralte Rolle des Vannethier spielt Max Walden, die Rolle der Prinzessin kommt Fräulein Dittmann.

Galle-Gesellschaft Eisenbahn. Hiesige sie unternimmt auf den Kurhüter St. der von der Polizeidirektion unter Verwaltung zu Solgumide angelegt war. R. ist aus, während die beiden anderen den St. fortgenommen wurden und nach Solgumide transportiert werden sollen. Dies waren sie aber nicht gekommen, als in kurzer Aufeinanderfolge zwei Schiffe trafen. Einer aus der Wiltke W. hatte den Kurhüter zu Boden geschlagen, während W. selbst durch eine Schußverletzung aus dem Gewebe W. erhebliche Verletzungen am Oberkörper erlitt. Die Verletzung des Angeklagten, daß er zu erschließen ludete und St. deshalb auf ihn schuß, worauf er den Schuß erwiderte, ist nicht glaubhaft und wird auch durch die Augenzeugen widerlegt. Danach sieht sich, daß W. während des Gehens gerückt und der Schuß aus der Wiltke des Kurhüters erst später löschte, vielleich gar erst als dieser im Todeskomma mit dem Hintern den Kopf berührte. Was nun eigentlich W. bezog, den alten Mann so ohne weiteres niederzuschlagen, ist nicht recht klar. Man könnte vermuten, daß die Ausführungen der Staatsanwaltschaft ausgingen, daß W. glaubte, durch die Festnahme wieder der Front gegenüber zu werden und daß er deshalb lieber das Leben des Kurhüters opfern wollte, als sein Leben dem Vaterlande zu weihen. Wie gesagt, unter bestimmten Umständen kann man diese Gedankengänge gelten lassen. Um diese Gedankenlinie aber besonders stark schärfend anzuordnen, halten wir für ebenso bedenklich, wie die Ansicht des Gerichts, daß wir bei den beiden Verhaftungen ohne besonders harte Strafen immer tiefer in Schuld und Irrenung geraten müßten. Der Angeklagte kam mit einem sehr lauten Ruf zum Vorschein. Er war bereits früher einmal verurteilt und einmal verhaftet. Nebenfalls war er öfter als einmal in Bogen eintrudelt, wo das Aussehen von Menschenleben nicht mehr eintrudelt als das Aussehen eines Strafbüchlers macht. Wer da weiß, welche Kurhüter sein und welches Kommando dieses gerade Vorkommen mit sich brachte, der wird wohl auch glauben müssen, daß das

Geistes- und Seelenleben derjenigen, die jahrelang mitten in diesen grauenhaften Verbrechen, doch etwas anderes auszuatmen, als man am grünen Felde für die Gesundheit einer jeden Straftat in normalen Zeiten voraussetzt. Unter diesen Umständen kann man schließlich bei Tat des Angeklagten doppelt, wenn natürlich ohne sie zu entschuldigen, aber auch ohne sie besonders verdammenswert zu betrachten. W. und G. setzen dann ihren Weg nach Rietleben fort. In der Höhe trafen sie R. wieder und alle drei beschloßen, nach nach Hause zu gehen, weil es inzwischen hell geworden war. Sie wurden dann schließlich in der Höhe verhaftet.

Die Gefangenenerlöser die Schuldfrage wegen schweren Diebstahls unter Billigung mildernder Umstände, ebenso belegen sie die vorläufige Erlösung, können hier aber die mildernden Umstände ab. Vom Staatsanwalt wird eine Strafe von 2 Jahren, 6 Monaten, 3 Wochen und 10 Tagen Erberverlust beantragt. Erkenntnis auf eine Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten und 6 Wochen mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Die Tribunen!

Von Werner Müller (Hofstraßen).
Durch welche Form schritt ein Gefangener? Nur schmeigete die Richter in den Sälen, Rechtsfertigkeit winkten den Gefangenen, die Rechte mit Worten und alle drei beschloßen, nach nach Hause zu gehen, weil es inzwischen hell geworden war. Sie wurden dann schließlich in der Höhe verhaftet.

Die Gefangenenerlöser die Schuldfrage wegen schweren Diebstahls unter Billigung mildernder Umstände, ebenso belegen sie die vorläufige Erlösung, können hier aber die mildernden Umstände ab. Vom Staatsanwalt wird eine Strafe von 2 Jahren, 6 Monaten, 3 Wochen und 10 Tagen Erberverlust beantragt. Erkenntnis auf eine Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten und 6 Wochen mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Die Tribunen!
Von Werner Müller (Hofstraßen).
Durch welche Form schritt ein Gefangener? Nur schmeigete die Richter in den Sälen, Rechtsfertigkeit winkten den Gefangenen, die Rechte mit Worten und alle drei beschloßen, nach nach Hause zu gehen, weil es inzwischen hell geworden war. Sie wurden dann schließlich in der Höhe verhaftet.

Die Gefangenenerlöser die Schuldfrage wegen schweren Diebstahls unter Billigung mildernder Umstände, ebenso belegen sie die vorläufige Erlösung, können hier aber die mildernden Umstände ab. Vom Staatsanwalt wird eine Strafe von 2 Jahren, 6 Monaten, 3 Wochen und 10 Tagen Erberverlust beantragt. Erkenntnis auf eine Strafe von 1 Jahr und 6 Monaten und 6 Wochen mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Für den Wahlfonds der U. S. D. in Mansfeld.

Wähler 87,35	Wähler 88,15	Wähler 89,15	Wähler 90,15
Wähler 91,15	Wähler 92,15	Wähler 93,15	Wähler 94,15
Wähler 95,15	Wähler 96,15	Wähler 97,15	Wähler 98,15
Wähler 99,15	Wähler 100,15	Wähler 101,15	Wähler 102,15
Wähler 103,15	Wähler 104,15	Wähler 105,15	Wähler 106,15
Wähler 107,15	Wähler 108,15	Wähler 109,15	Wähler 110,15
Wähler 111,15	Wähler 112,15	Wähler 113,15	Wähler 114,15
Wähler 115,15	Wähler 116,15	Wähler 117,15	Wähler 118,15
Wähler 119,15	Wähler 120,15	Wähler 121,15	Wähler 122,15
Wähler 123,15	Wähler 124,15	Wähler 125,15	Wähler 126,15
Wähler 127,15	Wähler 128,15	Wähler 129,15	Wähler 130,15
Wähler 131,15	Wähler 132,15	Wähler 133,15	Wähler 134,15
Wähler 135,15	Wähler 136,15	Wähler 137,15	Wähler 138,15
Wähler 139,15	Wähler 140,15	Wähler 141,15	Wähler 142,15
Wähler 143,15	Wähler 144,15	Wähler 145,15	Wähler 146,15
Wähler 147,15	Wähler 148,15	Wähler 149,15	Wähler 150,15

Arbeiter, tretet den Vereinen der Unabhängigen Sozialdemokratie bei und werdet Leser des Volksblattes!

Große Techniker-Versammlung.

Montag, 27. Jan., abends 8 Uhr, „Germaniahalle“, Gr. Steinstr. 27.

Vom Werkmeister bis zum technischen Leiter und selbständigen Techniker, Ingenieure, Chemiker, Architekten, kommt in Massen und protestiert gegen das

155jährige Mitspracherecht, das unserem Berufsstand bisher in Wirtschaftskreisen des Landes anzuweisen war

Referent Genest-Berlin: „Der Techniker im Wirtschaftsleben.“

Grünen sind ebenfalls erbeten.

Bund technischer Berufsstände. Hartmann, Braggode.

6001 Fr. Reich 6001

Fernsprecher

Inh.: Georg u. Erich Rein

Halle (Saale), Glauchaerstrasse 77

Rohprodukte :: Metalle :: Alteisen

Die Servierkurse

beginnen nicht, wie erst gemeldet, am 23. Februar, sondern

Dienstag, den 28. Januar.

Anmeldungen werden in Augustiner-Str. noch entgegen genommen.

Obige Kurse beginnen auch Montag, den 3. Februar, in Weissenfels a. S., Hotel Goldener Hirsch, Nicolaistraße. 1700

Richard Hunger, Fellsammler

Geigenbauermeister, 1700

Kunstanstalt für Geigenbau u. Reparatur, Instrumenten- u. Saitenhandlung.

Halle a. S., Goltzstrasse 58 60, 1. Gehr. Dunschwitz, Fellsammler, Fellsammler a. S.

Gründet 1896. Februar 1918.

Walhalla-Operetten-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Inkognito.
Operette in 3 Akten u. 5 Bildern.
Musik von Paul Steffen.
Sonntag 3 1/2 Uhr:
Frau Holle
oder Prinzess Tausendschön.
St. Nr. Kinder habe Breche.
Rolle 10-1 1/2 u. 4-6.

Welt-Panorama.
Gr. Ulrichsstrasse 4/5, I.
Vom 26. 1.-2. 2. 1919:
1. Palästina: Jerusalem.
2. Bayern: Garmisch.
Parthenkirchen. (4706)

Restaurant "Goldene Spitze"
Säule 11-12.
Sonntag, den 26. Jan.
humoristischer Abend
worauf ergeht mit einladend
F. Seifert u. Frau.
Sitzung und Getränke wie bekannt.
Zum Landhaus, Merseburger
strasse 95.
Sonntag **Tanzkränzchen**
Ergebnis: Emil Gieser.

Volkspark
Burgstrasse 27.
Heute, Sonntag, 26. Januar 1919,
abends 8 Uhr:
Grosser Konzertabend
des Görlach-Orchesters.
4709 Die Geschäftsleitung.

Oberpollinger.
Heute:
Grosser Lieder-Abend.
Morgen, Sonntag, nachmittags und abends:
Gewohnter grosser Betrieb.
ff. Torte. 4676 Bayrisch Bier.

Altenburger Hof
am Alten Markt, Eingang Ketschengasse.
Heute **Grosses Kappenfest**
humoristisches mit Überraschungen.
Festleiter: Herr Kurt Grundmann. 4675
Sonntag: **Grosses Fröhschoppen-Konzert.**

Pfäzler Schießgraben.
Sonntag, 26. Januar, nachmittags 3 Uhr
und abends 7 1/2 Uhr:
Öffentliche Tanzmusik
bei vollem Orchester. 4684
Ergebnis ladet ein **Karl Henckmann.**

Festsäle Gold. Hirsch, Leipz. Str. 63.
Sonntag, den 26. Januar 1919 4682
1. Tanz-Kränzchen.
Mit 4 Uhr. Gäste willkommen. Hoff. Registerband E. G.
Achtung! Achtung!
„Ostländer Gesellschaftshaus“
Bismarckdörfstr. 7. Zum kleinen Karl.
Sonntag **Goldpreis-Skaten.**
grosstes 1. Serie um 3 Uhr Anfang. 2. Serie um 7 Uhr. 4690
Abend-Unterhaltung wie üblich. Etwas Warmes
ist auch vorhanden.
Hierzu ladet freundlich ein **Familie Fischer.**

Rosches Restaurant, Kellnerstr. 7.
Sonntag, den 26. Januar: 4691
Unterhaltungs-Abend.
worauf ergeht einladend **Frieda von Rosche,**
Echt-Unterhalter. Aktenroll. II. Sitzer. Dohrenhütte. Schützeng. Karben.
Hier in Kassen auch ausser dem Hause. Telefon 8919.

Deutscher Kaiser.
Morgen, Sonntag, den 26. Januar,
nachmittags 4 Uhr: 4694
Deutscher Kaiser.
Grosses Tanzkränzchen der Versaprongen-
Sammelkompanie
Es ladet ergebenst ein **Der Vergütungsaussch.**

Burg-Theater
Heute und morgen Doppel-Programm.
4. Aktor.
Mia May, Erst-Aufführung,
in: „Wogen des Schicksals“, Liebesgeschicht.
in: „Amoraden: 3. Aktor-Detektivdrama,
sowie immer: Sonntag: Jugend-Vorstellung.“
Grosse Gossenstrasse 12.

Stadttheater.
Sonntag, 26. Januar 1919,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Premierverpflichtung zu eracht. Preis.
Stradella.
Komische Oper von Flotow.
Abends 7 1/2 Uhr, Ende 11 Uhr.
Der arme Heinrich.
Oper von Hans Pfitzer.
Montag, 27. Januar 1919:
Abend 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Die versunkene Glocke
Oper von Franz Schillner.

Thalia-Theater
Gastspiel des Stadttheater-Vereins.
Sonntag, 26. Januar 1919,
abends 7 1/2 Uhr: 4684
Comesse Guckerl.
Spiel von Schönthan und
Koppel-Gelieb. 4704
Waschbretter
mit 4685
starker Zinketnlage.
Max Sobel,
Steinweg 43: 1. Reibst., 1.
Ammendorf,
Bahnhofstrasse 3.

Alte Promenade 11a **Leipzigerstrasse 88**
Fonarf 5785. **UT** Fonarf 1394.
Die Favoritin des Thronfolgers
Sensationelles Hof-Drama
aus dem Leben Nicolaus II.
in 5 Akten.
Vorführ. 3.00 4.40 6.50 9.10
Erna Morena
in dem
soeben fertiggestellten
grossen Sensations-Film
„Colomba“
Exotisches Schauspiel
in 5 Akten. :
Vorführ. 3.00 4.40 6.50 9.10
Das Pfadfindermädel
Reizendes Lustspiel
in 2 Akten. :
Hauptrolle:
Frau Fritz Petersen.
Vorführung: 4.10 6.20 8.30
Elly und Nelly
Eine Burleske in 3 Akten.
Hauptrolle:
Wanda Creumann.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20
Beginn 3 Uhr.

Wir kaufen zu höchsten Preisen:
Kupfer, Blei, Messing, Zinn, Zenger-
metall, Papier, Bücher, Zeitungen,
Lumpen, Wolle, Knochen, Eisen, Gummi,
Felle aller Art. 4713
Theuring & Ufermann,
Zielfstrasse 24 und Große Brunnenstrasse 60/61.
Telephon 4363. Haltstelle der Strassenbahn 7. Telephon 4363.
Reelle Bedienung zu jeder Zeit. Auf Wunsch freie Abholung.

Nietleben. 2690
Sonntag, 2. Februar, im Gasthof zur Sonne
Gr. Volks-Maschinenball
mit Prämierung der 3 schönsten Damen- und der orig. Herrenmaske.
Es ladet ergebenst ein **Alwin May.**
Ammendorf „Goldener Adler“
Bes. Frau H. v. v. Landmann.
Sonntag, den 26. Januar d. Mts.,
von nachmittags 3 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Gäste herzlich willkommen.
Gesellenverein, Ammendorf.

Turnverein „Frisch auf“, Seeben
Mitgl. des Arb.-Turner-Bundes. 2699
Sonntag, den 26. Januar,
im Richterschen Lokale:
Kränzchen verbunden mit Theater- und
turnerischen Auführungen.
Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Lochau.
Sonntag, 26. Januar, von nachmittags 4 Uhr an:
BALL
Freundlich laden dazu ein: 2701
Turnverein Ammendorf und Seeben, Ostvitz.
Alle Parteischritten empfiehlt die Volksabteilung.

Spollo-Theater.
Täglich abends 7 1/2 Uhr:
Polnische Wirtschaft.
Operette in 5 Akten von Jean Gilbert. 4711
Hans Fiedler . . . Dr. Max Walden.
Sonntag, 4. 26. Jan., nachm. 3 1/2, bei kleinen Preisen:
Die Prinzessin vom Nil.
Operette in 3 Akten von Victor Holländer.
Pannokliker . . . Dr. Max Walden.
Vorverkauf 9-1 u. 5-7 1/2, Sonntags ununterbrochen.

Ratskeller. Schraplau. Ratskeller.
Sonntag, den 26. Januar, abends von nachmittags
3 Uhr an:
Tanzmusik.
Freundlich ladet ein **Fr. Raaschmann.**

Öffentliche Bekanntmachungen.
Städtischer Bierverant
in der Salzmühle, am Montag, den 27. Januar 1919.
Bekanntmachung zum Verkauf werden die Inhaber der Nummern
der Lebensmittelfiche 46001-47300 vormittags
von 8-12 Uhr und die Inhaber der Nummern 47301-
49500 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Verlon eines
Haushaltes wird ein Ei zum Breiße von 42 Pfennigen
abgegeben. Da die Eier konfiziert sind (Kühlabgabe),
eigen sie sich nicht zum Kochen in der Schale.
Der Lebensmittelfisch ist vorzulegen. Abgehültes Geld
ist bereitzuhalten. Um 11 Uhr, innerlich 3 Taster.
Halle, den 26. Januar 1919. Der Magistrat.

Der Verkauf von Cuart
erfolgt am Montag, den 27. Januar 1919, auf den
Abend 8 für die eingetragenen Kunden bei dem Wild-
händler Scherfflin, Herfstr. 28. Mitzubringen: Kopfen,
Scheibchen, 28 und bei der Wildhändlerin Scherfflin,
Bismarckstr. 68. Auf jeden Abnehmer wird 1/4 Pfund ab-
gegeben. Die Abnahme ist bis 30. Januar abzuliefern.
Halle, den 26. Januar 1919. Der Magistrat.

Die Verbrauchsmenge an Fleisch und Wurst
in der Woche vom 27. Januar bis 2. Februar 1919
ist auf Grund der Fleischfische ent-
nommen worden, wird auf
500 Gramm
festgelegt. Von den für diese Woche geltenden Fleisch-
marken können die gelamten Abnehmer als Kunden
eingetragenen Haushalte die gelamten Abnehmer zum Be-
zuge von Fleisch oder Wurst verwenden. Grundfisch
dürfen bei der Abnahme auf 4 Fleischmarken, 20
auf 4 Fleischmarken je 50 Gramm Fleischfische entnommen
werden, während die übrigen 2 bzw. 1 Fleischmarken
lediglich zum Bezuge von Wurst berechtigen.
Halle, den 26. Januar 1919. Der Magistrat.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch und Wurst
in der Woche vom 27. Januar bis 2. Februar 1919
ist auf Grund der Fleischfische ent-
nommen worden, wird auf
200 Gramm
festgelegt. Von den für diese Woche geltenden Fleisch-
marken können die gelamten Abnehmer zum Bezuge von
Schlachtviehfleisch oder Wurst bei den Fleischern, aber zur
Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtviehfleisch in
den Gasts, Schank- und Speisewirtschaften usw. verwendet
werden. Grundfisch dürfen bei der Abnahme nur auf
8 bei der Abnahme nur auf 4 Fleischmarken je 20 g
Schlachtviehfleisch entnommen werden, während die übrigen
(bzw. 1 Fleischmarken) lediglich zum Bezuge von Wurst
berechtigen.
Halle, den 26. Januar 1919. Der Magistrat.

Ausgabe von neuen Kartoffelfarfen
Gemäß der Verordnung des Bundesrats vom 19. Juli
1918 (R.-G.-Bl. S. 788) und der Verordnung des
Staatsrats vom 1. September 1918 (S. 19) ist die
Ausgabe von 1918 wird für den Stadtbezirk Halle
folgendes verordnet:
1. Vom Montag, den 27. Januar, bis Sonabend,
den 1. Februar 1919, werden in den öffentlichen Karten-
ausgabestellen anlässlich mit den Wotworten gegen Vor-
lage des Lebensmittelfisches Kartoffelfarfen mit den
Nummern 38-48 ausgegeben. Haushalte die seit
1. Oktober einen Wohnungswechsel vorgenommen haben,
erhalten die Kartoffelfarfen in der Ausgabe, die seit
1. Oktober in dem Gebiet für den 1. Oktober gewohnt haben.
Die neue Wohnung ist bei Empfangnahme der Kar-
toffelfarfen (auf Verichtigung der Kontrollkarte) anzu-
geben.
2. Es erhält jede im Lebensmittelfischen ein-
getragene Person eines Haushaltes eine Kartoffelfarte;
jedoch dürfen Kartoffelfarfen nicht bezogen werden:
1. für Kinder bis zum vollendeten 16. Lebensjahre (bis
Hochzeitstragung im Lebensmittelfischen in
Gebend); 2. für Personen und Haushalte, die Kar-
toffelfarfen als Wintervorrat auf Bezugscheine oder auf
einem anderen Wege bezogen haben; 3. für Personen,
die Land mit Kartoffeln besetzt halten und mit den
erhaltenen Kartoffeln den festgelegten Verbrauch von
plante entsprechen nach über den 10. Februar 1919
hinaus ausreichen müssen. Diese dürfen Kartoffel-
farfen erst entnehmen und Kartoffeln beziehen, wenn
für Erste den Verbrauchspläne entsprechend an-
gegeben ist. Hiobann findet die Ausgabe von Kar-
toffelfarfen an Gebotener im Lebensmittelfischen
aus - Kartoffelfarfenliste - statt.
3. Wer unbedeutlich Kartoffelfarfen in Anspruch
nimmt, wird gemäß § 18 vom 18. Juli 1918 mit Ge-
fängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu
100 Mk. oder mit einer der beiden Strafen bestraft. Die
auf Grund erlassener Karte bezogenen Kartoffeln
können nach § 17 der genannten Verordnung jedoch
ohne Entschädigung für verfallen erklärt werden.
Halle, den 26. Januar 1919. Der Magistrat.

Das Gute Scheffelbrot
ist durch Zuführung
wichtiger Nährsalze
leicht verdaulich,
gut bekömmlich,
schmackhaft und
gesundheitsfördernd.
Demnach ein
wichtiges
Volksnahrungsmittel.

Scheffelbrot
Verlangen Sie
deshalb überall das Gute
Scheffelbrot
Scheffelbrot-Werk,
Halle-S., Fernruf 4041.

Suppenwärze
eingedickt, gebrauchsfertig.
Vundglas 6,50 Mk. Fleisch-
extraktglas 4,50 Mk. 300 g.
Fleischextraktglas 1,00 Mk.
17,50 Mk. Packung 100 Beut.
9 Mk. Billigste Qualitäts-
gemengter Fleischextrakt
Hermann Brack,
Berlin - Griebenberg 224. 26
werden modernisiert
Eisenröhre Nr. 10,
patentiert. 4682
Peizernarfen
mit (Kraut, Maul und Haut)
zu verkaufen.
Sonntag, den 26. 1. 1919.